

Thema:	Der Erste Weltkrieg
Fach:	Geschichte
Zielgruppe:	Schüler der JW Buch/Pappel 74
Zeitaufwand:	2-3 Tage
Abgabetermin:	-
Einreichungsform:	-

Liebe Teilis,

nachfolgend erhaltet ihr zu einem Schwerpunktthema der mündlichen Geschichtsprüfungen eine Zusammenfassung.

Eure Aufgabe: Texte durchlesen, Fakten auswendig lernen, Rückfragen stellen.

Zusammenfassungen zu weiteren Themen folgen. Typische Prüfungsfragen, die darauf aufbauen, wird euch Sani stellen – oder ich bereite sie in Absprache mit Sani vor.

Viel Erfolg!

## **Geschichte – Arbeitsblatt 1 – Erster Weltkrieg**

Der Erste Weltkrieg von 1914 bis 1918 wird als die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet. Mit drei Begriffen zur Ursache müsst ihr sicher umgehen können, um zu erklären, auf welchem Nährboden der Erste Weltkrieg ausbrechen konnte.

### **1. Nationalismus**

Quer durch Europa war die Auffassung modern, ein Staat sei dann am stärksten, wenn er ein Nationalstaat sei. Das ist die Ansicht, dass sich die Menschheit von Natur aus in verschiedene Völker mit verschiedenen Lebensräumen aufteile. Weiter gedacht heißt dies, dass ein Staat dann am stärksten ist, wenn sein Volk und sein Lebensraum eine Einheit bilden. Schließlich entspricht das der Natur. Die Umkehrung ist zulässig: ein Staat ist dann umso schwächer, wenn seine Landsleute zu Teilen außerhalb des Staatsgebiets leben. Und umso schwächer, je mehr fremde Menschen oder Volksgruppen innerhalb seiner Grenzen leben. Für den einzelnen Menschen bedeutet das: der Einsatz, den der Staat von ihm/ihr verlangt, steht über allem anderen. Man verpflichtet sich zum Beispiel nicht zur Armee, weil „die gut zahlen“ oder um seine Familie zu schützen, sondern „für Deutschland“.

Die Ideologie, die auf solchen Überlegungen basiert, ist der Nationalismus.

### **2. Industrialisierung**

Schon seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts kannte die Welt alles, was wir auch heute kennen und als modern oder technisch fortgeschritten empfinden: ein flächendeckendes Eisenbahnnetz, Dampfschiffahrt, Flugzeuge, Automobile, Elektrizität, Telekommunikation, moderne Medizin. Die Industrialisierung durchdrang spätestens um diese Zeit alle Bereiche des Lebens. Es liegt nahe, dass die Menschen quer durch Europa solche modernen Erfindungen als Zeichen der Überlegenheit ihres Nationalstaats verstanden haben. Sie wurden sprichwörtlich durch elektrisches Licht, Telegrafie und Kruppstahl in ihrem Nationalismus bestätigt.

### **3. Imperialismus**

Wenn man sich als Angehöriger eines damals hoch entwickelten Volkes oder Staates fühlte, ist es nur noch ein kleiner Schritt bis dahin, andere Menschen oder Staaten als geringwertiger zu betrachten. Ebenso, wie die Natur nach Ansicht der Menschen damals für verschiedene Völker gesorgt hatte, war es nur natürlich, Lebensräume für das eigene Volk ausweiten zu wollen und andere Völker der Welt zu unterwerfen – so wie es natürlich ist, dass Wölfe Schafe fressen. Dies folgt der Logik des „Überlebens des Stärkeren“ (Sozialdarwinismus).

Zuerst traf es diejenigen, die sich am wenigsten wehren konnten. Dies führte zur Errichtung von Kolonien durch die europäischen Mächte, bis dahin, dass auch die letzten, aus europäischer Sicht, „weißen Flecken“ der Landkarte zu „Plätzen an der Sonne“ gerade für Deutsche werden sollten.

Aber danach war es schon beinahe zwangsläufig, dass sich die europäischen Völker in Konkurrenz zueinander auch gegenseitig den Krieg erklärten: jeder war der Meinung, etwas besser als der Nachbar zu sein. Franzosen reklamierten den Begriff der „Kultur“ für sich, Deutsche den Begriff der „Zivilisation“. Und alle wollten so stark dastehen wie Großbritannien, vor allem durch seine große Flotte die Großmacht (oder auch: das

Imperium) der damaligen Zeit. Die Ideologie, aus nationalistischen Motiven zur Großmacht zu streben, nennt man Imperialismus.

Chronologie

### **28.06.1914: Attentat auf den Thronfolger Österreich-Ungarns in Sarajevo**

Das Attentat auf den Prinzen Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 in Sarajevo wird heute häufig als Auslöser des Ersten Weltkriegs beschrieben. Warum?

Sarajevo ist heute die Hauptstadt Bosniens und war damals Teil des Kaiser- und Königreichs Österreich-Ungarn. Österreich-Ungarn war, nationalistisch betrachtet, ein ziemlich „merkwürdiger“ Staat. Schon der Name sagt uns, dass dort mehrere Völker gelebt haben müssen, die auch lange gut miteinander auskamen. Das waren noch viele mehr, als nur Österreicher und Ungarn. Und da ein serbischer Nationalist den zukünftigen Herrscher des Vielvölkerstaats Österreich-Ungarn ermordete, konnte es durchaus passieren, dass die Folgen eskalierten, bis auch die Verbündeten Serbiens (= Russland) und Österreich-Ungarns (= Deutsches Kaiserreich) Krieg führten.

### **08.07.1914: Blankoscheck des Deutschen Reichs an Österreich-Ungarn**

Österreich-Ungarn erwog nach dem Attentat, sich an Serbien zu rächen, wollte aber vorher Rückendeckung von seinem großen Verbündeten, dem Deutschen Kaiserreich. Diese Rückendeckung bekam es. Wenn man seinem Verbündeten sagt, er könne tun, was er will und werde ihn ohne Vorbehalte und ohne Einschränkungen unterstützen, spricht man davon, ihm einen Blankoscheck auszustellen.

### **28.07.1914: Österreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg**

Die Kriegserklärung Österreich-Ungarns (mit Deutschland als Unterstützer) an Serbien (mit Russland im Rücken) führt zu einer Kettenreaktion. Denn kurz zuvor haben Russland und Frankreich sich gegenseitig versichert, sich im Kriegsfall unterstützen zu wollen.

### **01.08.1914: Deutsches Kaiserreich erklärt Russland den Krieg**

Damit, dass sich auch zwei Staaten den Krieg erklären, die vom Attentat des 28. Juni gar nicht direkt betroffen sind, entsteht eine Kriegssituation auf dem gesamten Europäischen Kontinent.

### **03.08.1914: Deutsches Kaiserreich erklärt Frankreich den Krieg**

Schon zwei Tage nach der Eröffnung einer Kriegsfront im Osten (mit Russland) schlägt Deutschland auch im Westen gegen Frankreich los. Weil man von Deutschland nach Frankreich (und besonders in die Hauptstadt Paris) am schnellsten kommt, wenn man über Belgien marschiert, wird mit Belgien das nächste Land in den Krieg gezogen, obwohl es bis dahin – zwischen Frankreich und Deutschland liegend – neutral ist. Dieser Durchmarsch entspricht dem deutschen sogenannten „Schlieffen-Plan“.

### **04.08.1914: Großbritannien erklärt Deutschland den Krieg**

Einfach durch Belgien zu marschieren und dabei auch noch Kriegsverbrechen an der belgischen Bevölkerung zu begehen – dieses Vorgehen Deutschlands konnte sich Belgiens großer Verbündeter, Großbritannien, nicht bieten lassen. In der Folge erklärte also auch Großbritannien Deutschland den Krieg.

### Zusammenfassung:

Innerhalb weniger Tage erklärte 1914, vereinfacht ausgedrückt, jeder jedem den Krieg. Entweder, weil man direkt betroffen war, oder weil man sich durch Beistandsverträge dazu genötigt sah.

Durch die bestehenden, gegenseitigen Beistandsverträge kristallisierten sich zwei Staatenbündnisse heraus, die quer durch Europa Krieg gegeneinander führten:

- die sogenannten „Mittelmächte“: Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Osmanisches Reich;
- die sogenannten „Entente-Mächte“: Großbritannien, Frankreich, Russland (und ab 1917 auch die USA).

Vor allem in Deutschland wurde der Kriegsausbruch nicht nur begrüßt, sondern mehrheitlich begeistert aufgenommen.

Man war sich seiner Stärke als Nation so sicher, wie man sich in den technischen Möglichkeiten überlegen sah, diesen Krieg schnell zu gewinnen. Man sah einen Krieg gegen Frankreich als „Ausflug nach Paris“, die Rede vom „Boulevard“ impliziert den Krieg als Spaziergang, wie dieses bekannte Foto deutscher Soldaten auf dem Weg an die Front zeigt.



Quelle: commons.wikimedia.org

## Kriegsverlauf

Vorbemerkung: Obwohl der Krieg ein Weltkrieg war, beziehen sich die folgenden chronologischen Daten vor allem auf das Deutsche Reich und die Deutsche Perspektive. Natürlich würden Briten, Türken, Russen, Österreicher oder Franzosen die Ereignisse anders gewichten und bewerten. Die Deutsche Perspektive ist aber die Sicht, die prüfungsrelevant ist.

### 1914

An der Front im Osten rücken zunächst russische Truppen so weit vor, dass das Deutsche Kaiserreich sich aus Ostpreußen (heute: Oblast Kaliningrad, Russland) zurückziehen muss.

Schon in der **Schlacht von Tannenberg** (26.-30.08.1914), die das Deutsche Reich gewinnt, wendet sich das Blatt aber.

An der Front im Westen rückt die deutsche Armee durch fast ganz Belgien und bis nach Frankreich vor, wird aber schon **am Fluss Marne zum Halten** gebracht.

Damit wird wenige Wochen nach Kriegsausbruch der „Spaziergang“ nach Frankreich zu einem zermürbenden **Stellungskrieg**.

Stellungskrieg bedeutet, dass die beiden sich bekämpfenden Seiten eine Position erreicht haben, von der aus sie nicht mehr entscheidend gegeneinander vorrücken können. Stattdessen „graben“ sie sich sprichwörtlich in ihrer Position ein und schießen aus – mehr schlecht als recht – geschützten Schützengräben aufeinander.

Großbritannien setzt seine große Flotte von Kriegsschiffen für eine **Seeblockade** in der Nordsee ein und schneidet Deutschland damit von Warenlieferungen über das Meer ab.

Am 18.11.1914 erklärt der deutsche Kriegsminister von Falkenhayn dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg, aus seiner Sicht sei der **Krieg für Deutschland nicht mehr zu gewinnen**. Bethmann-Hollweg widersetzt sich der Idee einer politischen Lösung aber – aus politischen Gründen. Dem Volk sei, nachdem bereits hunderttausende Deutsche gefallen sind, nicht zu erklären, wofür diese ihr Leben ließen, wenn man den Krieg nicht mit einem Sieg beende.

### 1915

An der Ostfront rückt das deutsche Heer nach dem Gewinn der **Winterschlacht in Masuren** (heute zu Polen gehörig) wieder nach Ostpreußen ein.

Auf der Nordsee beantwortet die deutsche Kriegsmarine die britische Blockade ab dem Februar 1915 mit einer neuen Waffe: Angriffen mit **U-Booten**. Angegriffen werden jedoch nicht vorrangig Kriegsschiffe, sondern vor allem **Frachtschiffe**, die den Entente-Mächten und ihren Verbündeten Nachschub bringen.

Am 22. April 1915 setzt die Deutsche Armee bei **Ypern (Belgien)** zum ersten Mal **Chlorgas** als Waffe gegen Französische Soldaten ein. Der Tag geht als die Geburtsstunde von **Massenvernichtungswaffen** zur Kriegsführung, die Opferzahlen an diesem Frontabschnitt allein schwanken zwischen 1.000 und 5.000.

Im Osmanischen Reich kommt es – begünstigt durch nationalistisch-imperialistische Weltbilder – zum Beginn des **Völkermords** der (muslimischen) Osmanen an den (christlichen) im Osmanischen Reich lebenden **Armeniern** durch Vertreibung und planmäßiges Verhungernlassen. Die **Opferzahl** wird bis zum Kriegsende **über 1.000.000 Menschen** betragen.

## 1916

Das Jahr 1916 ist vor allem geprägt durch ein Wort: **Verdun**.

Die Stadt in Nordfrankreich besitzt die größte und stärkste Festungsanlage der Region. Ohne damit ein militärisches Ziel zu verbinden, fanden es die Deutschen Militärbefehlshaber eine gute Idee, diese Festung zu erobern – ganz einfach, um die größte und stärkste Festung erobert zu haben.

Die Schlacht um Verdun begann am 21.02.1916 und endete ohne Sieger am 19.12.1916. Sie kostete – auf französischer und deutscher Seite zusammen genommen – **300.000 Soldaten** das Leben, weitere **500.000 Soldaten** wurden verletzt.

Der Name Verdun steht heute als Symbol für die Sinnlosigkeit des Ersten Weltkrieges, aber auch für die **Sinnlosigkeit von Kriegen** überhaupt.

Außerdem fand 1916 die **Schlacht an der Somme** (einem Fluss in Frankreich) statt. Hier standen sich vor allem Britische und Deutsche Truppen gegenüber. Die Schlacht begann am 1. Juli 1916 und endete ohne Sieger am 18. November 1916. Es kämpften auf beiden Seiten **über 3.000.000 Soldaten**, von denen **über 1.000.000 verwundet oder getötet** wurden. Die Schlacht an der Somme gilt als blutigste und verlustreichste des Ersten Weltkrieges.

## 1917

Während die beiden vorangegangenen Kriegsjahre sich vor allem durch die unfassbaren Opferzahlen auszeichnen, wird der Kriegsverlauf 1917 durch **politische Ereignisse** bestimmt. Erstens kommt es im zaristischen **Russland** im Februar zu **Aufständen** und zur **Revolution** gegen den Zaren. In der Hoffnung auf einen Friedensvertrag mit Russland hilft das Deutsche Kaiserreich, den im Schweizer Exil lebenden Russischen Kommunistenführer **Lenin** durch Deutschland und über Finnland zurück nach Russland zu schleusen.

Lenin übernimmt in Russland die Macht und beendet den Krieg. Ein Jahr später wird der **Friedensvertrag von Brest-Litowsk** unterzeichnet. Das kommunistische Russland wird durch Gebietsabtretungen und Reparationsvereinbarungen im Vertrag härter getroffen als Deutschland im Vertrag von Versailles getroffen werden wird.

Zweitens treten die **USA** an der Seite der Entente-Mächte in den Krieg ein und erklären dem Deutschen Reich den Krieg.

Während die Mittelmächte also keinen Krieg mehr nach Westen und Osten führen müssen, was eine Entlastung bedeutet, kommt mit dem Kriegseintritt der USA an der verbliebenen Westfront eine stärkere Belastung vor allem auf das Deutsche Reich zu.

Drittens gerät das Deutsche Reich in die Defensive, weil die Entente-Mächte zum ersten Mal weitere neue Waffen einsetzen und kombinieren. In der **Schlacht von Cambrai** setzen die Entente-Mächte nicht nur Infanterie und Artillerie ein, sondern auch eine massive **Luftwaffe** und die eben erst erfundenen **Panzerverbände**. Die Verluste auf beiden Seiten betragen annähernd 100.000 Soldaten.

## 1918

In Deutschland ist die **kriegsbejahende Stimmung gekippt**. Das Bild auf den Straßen der Städte wird bestimmt von Kriegsverletzten und Invaliden und die Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln ist schon seit dem „**Hungerwinter**“ 1916/17 nicht mehr sicher. Die Deutschen sind kriegsmüde, ohne dass eine Kriegsentscheidung in Sicht wäre.

Dies destabilisiert das politische System der Monarchie. Politische Parteien erzwingen mit einer **Verfassungsänderung** im Oktober 1918 erstmals mehr Mitbestimmung. Der neue Reichskanzler, **Max von Baden**, nimmt im Oktober Friedensverhandlungen mit den Entente-Mächten auf, nachdem auch US-Präsident **Woodrow Wilson** Eckpunkte für einen Frieden in Europa formuliert hat.

Ebenfalls im Oktober 1918 wird die Deutsche Kriegsmarine in Wilhelmshaven (bei Bremen) zusammen gezogen. Matrosen wird erklärt, dies geschehe, falls eine Übergabe der Kriegsflotte an die Entente-Mächte notwendig werde. Ingeheim aber wird geplant, die Flotte in einen sinnlosen Kampf zu schicken. Daraufhin kommt es ab dem 29.10.1918 in **Kiel** zu **Matrosenaufständen**, gefolgt von Demonstrationen und Streiks kriegsmüder Deutscher, vor allem in Berlin. Diese mündeten in die sogenannte Novemberrevolution, die den Deutschen Kaiser Wilhelm II. am 09.11.1918 zum Abdanken („Abdanken“ bedeutet, dass ein König oder Kaiser von seinem Titel und seiner Macht zurücktritt) zwangen. Reichskanzler Max von Baden übergab sein Amt an SPD-Politiker **Friedrich Ebert**, der die **Republik** ausrief. Am 11.11.1918 wurde ein Waffenstillstand vereinbart.

## 1919

Am 28.06.1918 unterschreibt das Deutsche Reich in Versailles den ersten der sogenannten Pariser Vorortverträge, den **Versailler Vertrag** (Anmerkung: Österreich unterschreibt seinen Friedensvertrag in Saint-Germain; Bulgarien seinen in Neuilly; Ungarn seinen in Trianon und das Osmanische Reich seinen in Sèvres), einen Friedensvertrag zu harten Bedingungen. Deutschland erkennt die **alleinige Kriegsschuld (1)** an. Es erklärt sich außerdem zu **Gebietsabtretungen (2)** bereit, womit unter anderem Elsaß-Lothringen (an Frankreich), Eupen-Malmedy (an Belgien), Nordschleswig (an Dänemark), Westpreußen (an Polen) sowie alle Deutschen Kolonien weg sind und strategisch wichtige Gebiete (Ruhrgebiet, Saarland) von den Siegermächten besetzt werden. Weiterhin stimmt das Deutsche Reich zu, zukünftig nicht mehr als **100.000 Soldaten in seinem Heer zu haben (3)** und die Art und Anzahl seiner Waffen zu begrenzen. Schließlich verpflichtete sich das Deutsche Reich, **Reparationen an die Siegermächte (4)** zu zahlen, die ihrer Höhe nach unbestimmt sind, in den ersten zwei Jahren bis 1921 aber mindestens 20 Milliarden Reichsmark umfassen sollen.

Unsichere soziale und politische Verhältnisse sorgen in Deutschland außerdem dafür, dass die junge, neu entstandene Weimarer Republik an den Rand eines Bürgerkriegs gerät. Die Kommunistenführer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht werden von rechten Freikorps ermordet. Die sogenannten Freikorps, paramilitärisch organisierte Einheiten von arbeitslosen, heimgekehrten Kriegssoldaten sind bewaffnete Schlägereinheiten, die Angst und Schrecken verbreiten.

Aber alles, was von hier an folgt, gehört zum Thema „Weimarer Republik“ und wird gesondert behandelt.



Wir haben mit den drei Begriffen des Nationalismus, Imperialismus und der Industrialisierung erklärt, welche Umstände den Nährboden für den Ersten Weltkrieg gelegt haben. Jetzt müssen wir uns noch anschauen, warum Historiker darin die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ sehen.

### **Völkerrecht**

Wenn eine Person eine andere umbringt, kann ihr der Prozess gemacht werden und aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie bestraft, sofern ihr die Tat nachgewiesen werden kann. Dafür hat jeder Staat seine eigenen Gesetze.

Wenn aber ein Staat ein ganzes Volk umbringt, also einen Völkermord begeht, braucht es Gesetze, auf die sich alle Staaten gemeinsam einigen. Den Staat zu bestrafen wird also erst möglich, wenn sich die Staaten untereinander darauf einigen: Völkermord ist uncool, Völkermord soll bestraft werden.

Bis zum Ersten Weltkrieg lief es aber so ab: irgendwann war ein Krieg vorbei; die Könige der beteiligten Länder schlossen einen Friedensvertrag ab, verheirateten ihre Geschwister, Cousins und Cousinen untereinander und alles war gelöst. Niemand machte sich Gedanken darum, ob so ein Genozid nicht vielleicht gesondert bestraft gehört.

Nach dem Ersten Weltkrieg setzt ein Umdenken ein; es wird ein Völkerbund gegründet, dessen Mitglieder sich auf bestimmte Grundregeln des Zulässigen einigen; und ohne die Idee, Kriegsverbrecher auch nach dem Krieg verfolgen und verurteilen zu lassen, wären weder die Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg noch heutige Institutionen wie der Internationale Strafgerichtshof denkbar.

### **Kultur und Medien**

Der Erste Weltkrieg ist gleichzeitig der erste Krieg, der medial praktisch in Echtzeit begleitet wird. Neuigkeiten von der Front werden nicht langwierig durch Boten und Rauchzeichen überbracht, sondern telegraphiert und stehen bereits am nächsten Tag mit Bild in der Zeitung. Die Art und Weise, wie wir heute Kriege erleben, in Echtzeit und in Wort und bewegtem Bild, hat sich mit und durch den Ersten Weltkrieg grundlegend verändert.

### **Globaler Maßstab**

Obwohl die größten Schlachtfelder in Europa lagen, war der Erste Weltkrieg nur durch Anstrengungen der ganzen Welt möglich. Auf beiden Seiten kämpften Kolonialmächte, nicht nur mit Soldaten aus der Heimat, sondern auch aus ihren Kolonien. Beide Seiten nutzten alle möglichen Ressourcen, die sie nur aus ihren Kolonien beziehen konnten. Und schließlich lagen Nebenkriegsschauplätze über die gesamte Welt verteilt – zum Beispiel auch in Afrika.

### **Automatische Waffen und Massenvernichtungswaffen**

Hier verweise ich besonders auf die Chronologie der Kriegsjahre 1915 und 1917. Wichtig ist: Seit dem Ersten Weltkrieg werden Schlachten nicht mehr als „Kämpfe Mann gegen Mann“ geführt; Krieg als ein Zustand, in dem selbst Situationen auf Leben und Tod noch einer gewissen „Ritterlichkeit“ und „Ehre“ unterliegen, hat mit einem Maschinengewehr aufgehört zu existieren, das seine Wirkung anonym und auf die Distanz entfaltet; hat mit U-Booten aufgehört zu existieren, die aus dem Hinterhalt, aus dem Verborgenen angreifen; hat mit Flugzeugen aufgehört zu existieren, die sich dem Kampf schnell entziehen können; hat mit biologischen und chemischen Massenvernichtungswaffen aufgehört zu existieren, die keinen Unterschied machen zwischen einem Schützen und einem Lazarettssoldaten – usw.

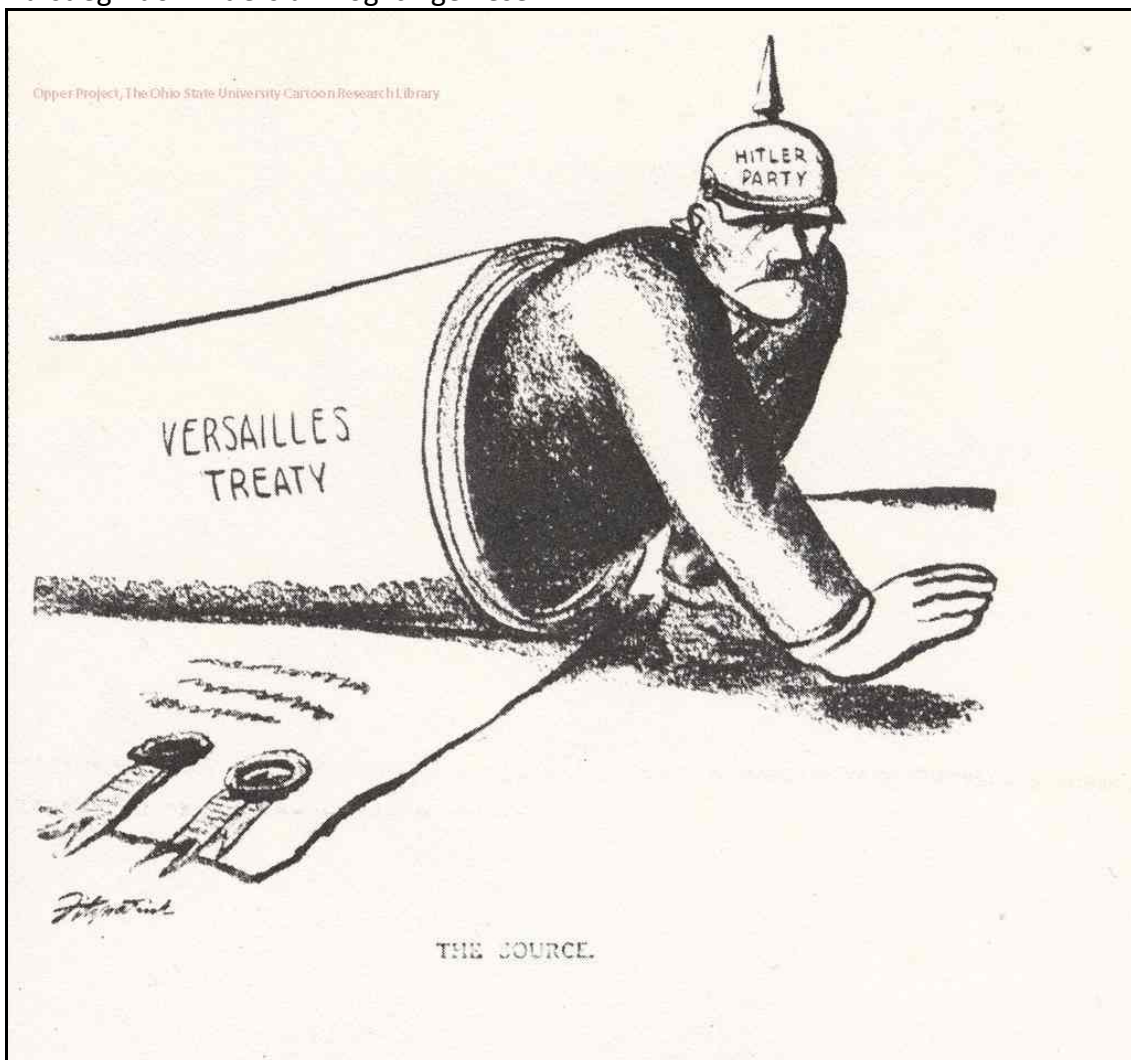
### Neue Grenzen

Der Amerikanische Präsident Woodrow Wilson betont 1918 in seinen 14 Eckpunkten für einen Frieden in Europa das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“. Das ist auch nach dem Ende des Ersten Weltkriegs Wasser auf den Mühlen von Nationalisten, die nun erst recht die Zeit einer Einheit zwischen Volk und Staat gekommen sehen.

Es entstehen neue Staaten in Europa: Tschechien, die Slowakei, Polen, Rumänien, Ungarn, Österreich, [...]. Infolge dessen entmischen sich die bisher auf einem Gebiet lebenden Bevölkerungen und werden zu Staatsvölkern: es kommt auch nach dem Ersten Weltkrieg zu Umsiedlungen und Vertreibungen. Bevölkerungsaustausche mit dem Ziel der Schaffung ethnisch weitgehend reiner Nationalstaaten betrifft Millionen von Menschen europaweit. Die Ergebnisse sind bis heute zu sehen: Vielvölkerstädte wie Odessa, Lemberg, Wilne gibt es in ihrer Vorkriegsform nicht mehr; die europäischen Staaten sind im Vergleich zu vor 1914 tatsächlich weitgehend „ethnisch rein“. Und die neuen Grenzen schaffen natürlich auch in einem Zeitalter nach dem Nationalismus...

### ... Neue Konflikte

Euch allen sollte diese Karikatur bekannt sein; Adolf Hitler kriecht aus dem Versailler Vertrag. Ohne das Opferbewusstsein der Deutschen, die den Versailler Vertrag als Unrecht ansahen und sich nach einem starken Politiker sehnten, der ihre Rachegeleüste erfüllt, wäre der Aufstieg Adolf Hitlers unmöglich gewesen.



Quelle: Landesbildungsserver Baden-Württemberg

Das Völkerrecht, Kultur und Medien und der Globale Maßstab sind deshalb grau, weil nicht unmittelbar prüfungsrelevant. Es ist trotzdem wichtig, dass ihr wisst, wie sehr der Erste Weltkrieg die Menschheit und ihr Zusammenleben verändert hat.

Bedeutet umgekehrt: nach Folgekonflikten, neuen Grenzen und der Frage der Massenvernichtungswaffen wird euch wahrscheinlich ein Prüfer fragen, wenn ihr mit diesem Thema konfrontiert werdet.

Zum Lernen hier noch eine Mindmap, wie Sani es so gern nennt:

